

Zwei Jahrzehnte ist die moderne Kunst des 20. Jahrhunderts von der abstrakten Malerei beherrscht worden. Kandinsky, Miro, Klee und Picasso sind die großen Namen in der modernen Kunst.

In den 1950er-Jahren aber beginnen in den USA und in England junge Künstler wieder gegenständliche Bilder zu malen. Die neue Kunstrichtung wird Pop-Art genannt. Sie zeigt vor allem Dinge der Alltags- und Massenkultur, des Konsums, der Werbung und der Jugendkultur. Roy Lichtenstein malt einzelne Comicbilder nach - in riesengroßem Format. Andy Warhol reproduziert sowohl farbig verfremdete Fotos von Stars wie Marilyn Monroe oder Elvis Presley wie auch von Suppendosen oder Dollarscheinen. Pop-Art zeigt sich als ironischer Spiegel unserer Konsum- und Mediengesellschaft.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN

Zu Beginn der 1960er-Jahre fanden die ersten bedeutenden **Pop-Art-Ausstellungen** statt. Die Kunstmuseen und -galerien wirkten plötzlich **wie Warenhäuser**. Die Kunstkritiker waren entsetzt. Dass die Sonnenblumen-Bilder Vincent van Goghs (1890) oder auch die Mona Lisa von Leonardo da Vinci (+1519) Kunst waren, dass solche Bilder Besucher aus der ganzen Welt in Galerien und Museen locken, das



Roy Lichtenstein: „Whaam!“ (1963) Lichtenstein übernahm die Zeichnung aus einem Comic von 1962 („All-American Men of War“). Geschätzter heutiger Preis des Originals: 40 Mio Dollar.

war verständlich, schließlich hat **Kunst was mit Können** und mit **Schönheit** zu tun. Dass abstrakte Bilder wie die von Paul Klee durch Originalität beeindrucken, durch ihre **Farbauswahl und Formgestaltung Stimmungen ausdrücken können**, lustig oder ernst wirken und deshalb Kunst sind, begriffen nun in der Mitte des 20. Jahrhunderts die meisten Leute. **Aber Suppendosen und Coca-Cola-Flaschen?** Angeordnet wie im Kaufhaus-Regal? **Pop-Art sah wie Werbung aus**. Werbung war doch bestimmt nicht kunstwürdig.

Comics galten in weiten Kreisen der 1950er-Jahren-Gesellschaft als Schundliteratur. Und nun sollten **abgezeichnete Bilder aus Comics plötzlich Kunst** sein?

Andy Warhol hatte zu Beginn seiner Karriere die Bilder noch von Hand gemalt. Dann ging er zum **Siebdruckverfahren** über, durch das er Bilder in Serie herstellen konnte. In seiner „**Factory**“ ließ er durch einen Stab von Mitarbeitern „**Warhol-Bilder**“ herstellen, und zwar etwa tausend pro Jahr, die er nicht mal alle persönlich in Augenschein nahm, bevor sie zu horrenden Preisen in den **New Yorker Galerien** angeboten wurden und gleich wie warme Semmeln oder heiße Würstchen weggingen - dieser Vergleich sei für die Pop-Art gestattet!

Legendär sind auch die meist lustigen Figuren von **Keith Haring**, welche viele **Graffiti-Künstler** beeinflussten.



Pop-Art: Das Portrait des Ex-Beatles John Lennon in verschiedenen Farbvariationen, von Andy Warhol (oder seinen Mitarbeitern)



Die folgenden Multiple-Choice-Fragen beziehen sich auf die Kunstepoche „Pop-Art“. Von den drei Möglichkeiten ist jeweils nur eine richtig. Kreuze diese an.

Er war ursprünglich Grafiker und arbeitete in der Werbebranche:

- Leonardo da Vinci.
- Vincent van Gogh.
- Andy Warhol.

Als er auf der Höhe seines Kunstschaffens war, klagte er einmal: Ich erhalte für meine Werke einen Preis, der mir kaum die Kosten für Farbe und Leinwand deckt.

- Vincent van Gogh.
- Andy Warhol.
- Keith Haring.

Er ist das große Vorbild vieler Graffiti-„Künstler“, die bei Nacht und Nebel ihrer illegalen Tätigkeit nachgehen.

- Paul Klee.
- Keith Haring.
- Andy Warhol.

Mach mehrere schwarz-weißen Fotokopien von deinem Lieblingsstar, färb dessen Haare in jeweils verschiedenen knallbunten Farben, sein Gesicht einmal altrosa, dann giftgrün und knallgelb. Ordne die Portraits gleichmäßig zu einem Rechteck. Nun hast du

- eine Paul-Klee-Imitation.
- ein Warhol-Bild.
- eine Lichtenstein-Fälschung.

Eines der beliebtesten Werke zum Verfremden durch Pop-Art-Künstler war

- „Tierschicksale“ von Franz Marc.
- die „Mona Lisa“ von Leonardo da Vinci.
- das „Selbstbildnis“ von Vincent van Gogh.

Die ersten Fans der Pop-Art fanden sich

- wie bei jeder Kunstrichtung unter den Geistlichen in den Klöstern.
- in der Schickeria New Yorks und unter den Neureichen Londons.
- in Holland bei den Jüngern der Alten Meister wie Rembrandt und Vermeer.

Pop ist ein Kurzwort und steht für

- popular (volkstümlich).
- painting or photograph (Gemälde oder Foto).
- Pope Art (päpstliche Kunst).

Die Figuren von Keith Haring wirken

- ungelenk und krakelig.
- flach und nicht perspektiv.
- nuanciert und plastisch.

Die Schulen der 50er-Jahre sowohl in den USA wie auch in Europa betrachteten Comics

- als aufbauende und - weil sie nicht an eine bestimmte Sprache gebunden waren - völkerverständigende Lektüre.
- als Schundliteratur und verdummende Unterhaltung und verbannten sie - wenn immer möglich - von den Schulhöfen.
- als lehrreiche Kunst und bauten sie - wenn immer möglich - in den Unterricht ein.

„Factory“ suggeriert

- geniales Kunstschaffen.
- minutiöse Kleinstarbeit.
- Fließbandarbeit.

Die Motive der Pop-Art sind häufig

- der Alltagskultur entnommen.
- christlich inspiriert.
- mystisch-exotisch.

Pop-Art war die Kunst

- der Jugend.
- der Senioren.
- der Migranten.

Pop-Art wirkt oft

- peinlich.
- unheimlich.
- ironisch.

Der nach dem Zweiten Weltkrieg wiedererlangte Wohlstand und die damit verbundene Konsumgesellschaft mit der folgenden kritischen Haltung dazu, Geschehnisse wie der Vietnamkrieg, die Ermordung John F. Kennedys, Rassenunruhen und der steigende Drogenkonsum in den USA

- begleiteten die Epoche der Pop-Art.
- beendeten die Epoche der Pop-Art.
- folgten der Epoche der Pop-Art.

Pop-Art war eine

- unbewusste Hinwendung zur abstrakten Kunst.
- bewusste Abkehr von der abstrakten Kunst.
- Vollendung der abstrakten Kunst.

Zeitgenossen der Pop-Art-Epoche waren

- Elvis Presley, Marilyn Monroe und John F. Kennedy.
- Abraham Lincoln, Königin Victoria, Mark Twain.
- Leonardo di Caprio, Helene Fischer, Lukas Podolski.